



**35. Landeskonferenz
NaturFreunde Hessen**

18. Mai bis 19. Mai 2019
Egelsbach

Beschlussheft

**Stärken sehen, Schätze heben,
Verantwortung übernehmen**

**Naturfreunde bewegen
Stärken sehen, Schätze heben, Verantwortung übernehmen
Strukturvorschlag zur Verbandsentwicklung**

Die Landeskonferenz stimmt dem Vorschlag des Landesvorstandes zu, bis zur nächsten Landeskonferenz das „Jahr der Beteiligung“/„Jahr der Partizipation“ zu gestalten.

Der Landesvorstand wird beauftragt,

- **eine geänderte Struktur der inhaltlichen Arbeit innerhalb des Landesverbandes in einer neuen projektorientierten Struktur zu organisieren und die entsprechenden Prozesse einzuleiten**
- **im Verband vorhandene Kompetenzen, Fähigkeiten von Ortsgruppen (und von interessierten Mitgliedern) und ihrer Kompetenz und Aktionsmöglichkeiten zu erschließen und nutzbar zu machen**
- **die Kommunikation innerhalb der Gliederungen des Landesverbandes und zu den Einzelmitgliedern zu verbessern, u.a. durch die verstärkte Nutzung der elektronischen (digitalen) Medien und den Aufbau eines Newsletters; Erstellung eines neuen Konzepts und Layouts des NF HessenINFOs (Print)**
- **durch geeignete Maßnahmen eine stärkere Professionalisierung der ehrenamtlichen Arbeit herzustellen und die Projekte „NaturaTrails“ und „Stärkenberatung“ fortzuführen**
- **zusätzliche externe Finanzierungen (Förderprojekte) zum Ausbau der Hauptamtlichkeit zu finden**

Die „NaturFreunde“ haben – trotz ihrer fast 125 Jahre – zeitgemäße und moderne Ziele in ihrer Satzung und in ihren Beschlüssen; u a.

- **Nachhaltigkeit statt Raubbau an den nächsten Generationen**
- **Solidarität statt Konkurrenz**
- **Internationale Zusammenarbeit statt Nationalismus**
- **Verknüpfung von Ökologie und Sozialem als Aufgabe einer Transformation der Gesellschaft**
- **Sanfter Tourismus und erlebnisreicher Natursport statt klimaschädlichen Ferntourismus und Konkurrenz der Höchstleistungen**

Viele Menschen teilen unsere Wertvorstellungen, sind aber dennoch bei uns (und immer weniger) Mitglied. Notwendig sind deshalb strukturelle Anstrengungen, dies zu ändern und positiv zu gestalten.

Unsere Arbeitsmöglichkeiten als Landesverband haben sich in den letzten drei Jahren verbessert durch neue Projekte und eine stärkere Professionalisierung zum Nutzen der ehrenamtlichen Arbeit.

Die „Natura Trails“ sind Möglichkeit für Mitgliedergewinnung durch Themenwanderungen der Ortsgruppen;
die „Stärkenberatung“ ist abrufbare Leistung für Moderation, Beratung, Zukunftswerkstätten und Aufarbeiten von Konflikten.

Die neue „Homepage“ steht zur besseren Vernetzung und Ankündigungen der Ortsgruppenarbeit zur Verfügung, der Landesverband verfügt mittlerweile über rechtlich einwandfreie Regelungsmuster für Datenschutz und Reiserecht.

Diese erfolgreiche Arbeit wollen wir weiterführen. Um diese neuen Möglichkeiten zu nutzen und Mitglieder zu binden und zu gewinnen, wollen wir Aufgaben und Anforderungen in einer erneuerten projektorientierten Struktur organisieren.

NaturFreunde Hessen nur erfolgreich als Gesamtverband

- Die inhaltliche und organisatorische Arbeit der NaturFreunde Hessen wird wesentlich geleistet durch die Ortsgruppen, die Häuser, Bezirke und interessierte Mitglieder.
- Der Landesvorstand versteht sich dabei als Dienstleister. Er unterstützt die Arbeit der Ortsgruppen durch Informationen, Beratungsprozesse, Werbematerial, Qualifizierungsseminare und den Ausbau von Internetpräsenz und Vernetzung.
Im Hinblick auf die notwendige gesellschaftlich-politische Arbeit vertritt er die NaturFreunde Hessen nach außen und innen
- Stark sind die NaturFreunde Hessen dabei nur als Gesamtverband.
Diese gemeinsame Arbeit zu stärken und zu verbessern ist Aufgabe des gesamten Verbandes. Für den Erfolg braucht sie eine hohe Beteiligung der Ortsgruppen, Bezirke und interessierter Einzelmitglieder. Die vorgeschlagene neue Arbeitsstruktur dient diesem Ziel.

Vorschlag: Eine verbesserte Struktur der Arbeit

Immer schwerer wird die Besetzung von (Vorstands)Funktionen in den Ortsgruppen und auch im Landesverband.

Immer weniger wollen und können sich Mitglieder zu einer langdauernden und zeitlich umfassenden Funktion und für eine Gremienarbeit entschließen.

Auf der anderen Seite engagieren sich durchaus viele in Bürgerinitiativen und überschaubaren Aktionen und Bündnisformen –

Dies gilt es auf die Arbeit auf Landesverbandsebene durch eine neue Struktur der inhaltlichen Arbeit zu übertragen – dazu braucht es viele.

- Statt starrer und zeitlich langdauernder Gremienarbeit wird die inhaltliche Arbeit auf Landesverbandsebene vornehmlich projektorientiert gestaltet.
Die Mitarbeit in Projekten, die zeitlich und fachlich eingegrenzt sind, ist

gleichermaßen Benefit/erlebbarer Vorteil für den Einzelnen und den Verband gleichermaßen:

- Für den Einzelnen ist es Chance, zeitlich begrenzt und fachlich eingegrenzt seine Fachlichkeit und Kompetenz einzubringen und Erfolg zu haben, seine Ideen umzusetzen, gemeinsame Ziele zu erreichen, politisches und kulturell-sportliches Engagement mit anderen umzusetzen, persönliche Erfahrungen und Erfolge gemeinsam mit anderen zu erzielen, kreativ zu wirken und mitzumachen.
- Für den Verband wird die inhaltliche Arbeit auf mehr aktive Schultern verteilt, werden fachlich kompetente Inhalte genauer bearbeitet und in Aktionen umgesetzt, werden besser Modelle von Aktivitäten entwickelt, neue Projekte (z. B. die „Kulturwege“) angestoßen und organisiert; werden auch Chance für das Interesse an der Übernahme von übergeordneten Verantwortungen.

Beteiligungsmöglichkeiten:

Mitmachmöglichkeiten/Projekte für ein zeitlich/fachlich/inhaltlich eingegrenzt Engagement bieten vor allem die projektorientierten Arbeitsbereiche. (

- Kommunikation und Vernetzung
zwischen Ortsgruppen und Landesverband – durch Entwicklung Newsletter
zwischen Landesverband und Mitgliedern durch Entwicklung digitaler
Strukturen
- Öffentlichkeitsarbeit
Verbesserung der Homepage und der Facebook-Auftritte;
Verbesserung der Printmedien des Landesverbandes -neues Gesicht
NaturFreunde HessenINFOS
- Bündnisarbeit und Kooperationen
fachliche Mitarbeit und Vertretung in Bündnissen, in denen die NaturFreunde
mitarbeiten;
z. B. Förderverein Kellerwald, Geo-Naturpark Odenwald, Bündnis der Bürger-
initiativen, Biosphärenreferat Rhön, Rock gegen Rechts, Bunt statt Braun
- Politikkontakte
gegenüber Parteien, Gewerkschaften, Verbänden
- Entwicklung und Validierung der hessischen Projekte
z. B. Natura Trails, Stärkenberatung
neu: Entwicklung Projekt „Kulturwege“

- Natur und Umwelt
z. B. Intensivierung der NaturaTrails
neue pädagogische Konzepte für Schulen und Kinder
Entwicklung von Mitmachaktionen
- NaturFreunde-Häuser
z. B. modernisiertes Leitbild für Ortsgruppenhäuser und
Landesverbandshäuser
Entwicklung der Häuser als mögliche Demokratiezentren
Mitmachmöglichkeiten und Aktionsangebote
- Natursport
z. B. verbesserte Vernetzung des „Sportvereins der NaturFreunde Hessen“
mit den Aktivitäten der Ortsgruppen
Entwicklung erlebnisorientierter Modellveranstaltungen (NaturSport-
Sommercamp ...)
- Veranstaltungen planen und durchführen
z. B. NaturFreunde-Tag, Kulturreisen, Wanderwochenenden,
Musiksommer Üdersee, Liederwerkstätten

Das „Jahr der Beteiligung“ als Prozess:

- Zu den Arbeitsbereichen und der Projektmitarbeit werden im Laufe der nächsten sechs Monate die Mitglieder und die Ortsgruppen eingeladen zu Zukunftswerkstätten für die einzelnen Bereiche und Engagement- und Mitmachbeteiligungen (fachlich und zeitlich begrenzt) definiert. Die Veranstaltungen sind in der Regel für einen Tag konzipiert. Der NaturFreunde-Tag ist bereits entsprechend zu gestalten.
- Die nächsten Monate bis zur Landeskonferenz dienen der Erprobung dieser Struktur und ggfs. ihrer Veränderung. Für die Landeskonferenz werden diese Erfahrungen gewertet und dienen der endgültigen Beschlussfassung für die inhaltliche Arbeit der NaturFreunde Hessen im Landesverband.
- Der Landesvorstand findet weitere Finanzierungen (Förderprojekte) zum Ausbau der Hauptamtlichkeit und verstärkt die Professionalität von Ehrenamtlichen durch geeignete Fortbildungen.

NaturFreunde Hessen - Teil der fortschrittlichen Zivilgesellschaft Standortbestimmung

Die Landeskonferenz unterstützt die Beteiligung des Landesverbandes und der örtlichen Gliederungen und fordert sie auf, in gesellschaftlich fortschrittlichen Bündnissen wie Aufstehen gegen Rassismus, Bunt statt Braun, Bündnis Bürgerinitiativen usw. mitzuwirken und auch selbst nach Möglichkeit zu initiieren.

Die NaturFreunde Hessen verstehen sich dabei aufgrund ihres Selbstverständnisses (s. Begründungskontext des Antrages) als aktiver Teil einer fortschrittlichen Zivilgesellschaft und vertreten dies durch Teilnahme an den entsprechenden Aktionen der Umwelt- und Sozialverbände und durch eigene Aktionen und Kampagnen.

Aktionsfelder und die dringende Notwendigkeit zum Engagement sind gegeben durch

- die populistisch-rassistisch-nationalistische, antisemitischen Rechtsentwicklung (u. a. durch die AfD),
- den ökologischen Raubbau (z. B. Hambacher Forst),
- die Bedrohung des Friedens durch militärische Auseinandersetzungen, unterstützt durch den Waffenexport Deutschlands.
- **die größere sozialen Kluft zwischen Arm und Reich, trotz der mit „gut“ beschriebener Wirtschaftslage**
- den Klimawandel und der ökologischen Endlichkeit dieser Erde

Die Landeskonferenz begrüßt die beispielhaften bisherigen innerverbandlichen Beispiele

- die bundesweiten Aktionstage, u. a. gegen Rassismus,
- die Beteiligung an Bündnissen wie „Rock gegen Rechts“, TTIP o. ä.
- die Respektinitiative an hessischen NaturFreunde Häusern
- die Demokratiestärkung und innerverbandliche Ressourcenbildung durch das Projekt „Stärkenberatung“ in Verbindung mit „Zusammenhalt durch Teilhabe“ und „Demokratie leben“
- die begonnene Nutzung der NaturFreunde Häuser als Demokratiezentren

Sie fordert die örtlichen Gliederungen und Landesvorstand auf, diese Aktionen und Beteiligungen zu intensivieren und modellhaft gemäß der besonderen Marke „NaturFreunde“ dabei erlebnisorientiert zu gestalten und kulturelle und (natur)sportliche Elemente einzubeziehen.

Je nach örtlicher Kondition sollen dabei NaturFreunde Häuser sich als Chance nutzen, stärker neben ihrer ökologischen Vorzeigefunktion vor allem auch im ländlichen Raum Fixpunkte sozialer und kultureller sowie natursportlicher Erfahrbarkeit zu werden (z. B. „Natura Trails“ und die neu konstituierten „Kulturwege“).

Selbstverständnis und Standortbestimmung der NaturFreunde in Hessen

Im nächsten Jahr werden die NaturFreunde 125 Jahre alt, entstanden einst aus der Not der arbeitenden Menschen um die Jahrhundertwende 1900.

Die NaturFreundebewegung hat in dieser Zeit (nur unterbrochen durch das Verbot im Nationalsozialismus) große soziale und kulturelle Leistungen erbracht, war immer aktiver Teil der Friedens- und Antiatombewegung, u.a. bis heute in der Ostermarschbewegung. Immer waren wir Teil einer gesellschaftlich-politischen Grundüberzeugung, unsere Gesellschaft gerechter, sozialer zu gestalten und - wie das Grundgesetz es fordert - die Menschenwürde und ihre Bedrohung aktiv zu formulieren und zu verteidigen.

Als die „grünen Roten“ waren die NaturFreundehäuser für uns nicht allein (meist selbst erbaute) Orte preiswerten Übernachtens, sondern Fixpunkte erlebbarer Solidarität. „Grün“ war unsere, vor jeder ökologischen Bewegung, frühe Zielvorstellung, die Natur zu schützen, zu nutzen und Wissen über sie uns zu erarbeiten.

„Rot“ unser Kampf gegen Militarismus und nationalistischer Verblendung, für Frieden und eine gerechtere Umwandlung der (kapitalistischen) Gesellschaft, durch die Naturfreunde Internationale das Aufbrechen nationaler Grenzen und die Achtung der für die jeweils anderen.

„Rot“ war auch unsere kulturelle Gestaltung und die Aneignung der den Arbeitern verwehrt Sportes durch unsere natursportlichen Erlebnisformen.

„Rot“ waren wir als Familienverband mit erlebbarer Gendergerechtigkeit.

Besonders waren wir als NaturFreunde durch unseren Lebensentwurf eines möglichst „ganzen Menschen“ mit erlebbarer Solidarität, einer qualitativen Gestaltung durch eine nicht konsumorientierte Handlungsweise, durch politisches Engagement, der sanften Nutzung der Natur und dem persönlichen Erlebnis.

Solidarität, Vielfalt, Erlebnis und politische Teilhabe – nur zusammen ist, das unsere Stärke

Angesichts der politischen, ökonomischen, ökologischen und kulturellen Verfasstheit unserer Gesellschaft wirken die NaturFreunde und ihre Lösungen und Gestaltungsvorschläge und ihr Lebensentwurf durchaus modern, notwendig und machbar.

Notwendig ist dabei ein Verständnis unserer politisch-gesellschaftlichen Wirklichkeit

Offen rassistische und fremden-feindliche, antisemitische und rechtspopulistische Strömungen sind massiv in den Parlamenten angekommen - gewählt paradox gerade von denen, denen sie im Programm der „Volksgemeinschaft“ den Kampf angesagt haben.

Ein Teil der Zustimmung ist Protest, Angst und die (populistische) Vorgabe einfacher Lösung die Schuld vor anderen und Fremden - wie damals im Siegeszug des Fachismus.

So macht die Entwicklung der Gesellschaft Angst und beginnt viele Verlierer zu haben, gespeist in einer immer komplexer und immer schwerer zu durchschauenden Welt der Globalisierung, dem Entstehen neuer Machtblöcke, einer beginnenden Zerstörung internationaler Gemeinschaft (z. B. der Europäischen Union), dem Lockruf einer nationalistischen autoritären Demokratie.

Aber gespeist auch durch konkreter Erfahrung steigender Mieten, prekärer Arbeitsverhältnisse, der glühenden Hitze des Klimawandels, der Digitalisierung und der Entwicklung der Künstlichen Intelligenz.

Gesellschaft wird immer mehr nicht als solidarisch, sondern trennend und ausgrenzend empfunden, dokumentiert in Politikverdrossenheit oder dem rechtspopulistischem Kreuz auf dem Stimmzettel. Das möglichst nur An-sich-selbst-Denken wird privater Lebensentwurf.

Trotz rosiger Statistik der reichsten Rentnergeneration, der niedrigsten Jugendarbeitslosigkeit werden merkwürdigerweise die Wohnungen in den Städten nicht mehr bezahlbar, arbeiten immer noch zu viele im Niedriglohnsektor und Teilzeit, nehmen immer mehr Zusatzbeschäftigungen zu etc.
Zudem steigt in den nächsten Jahren erkennbar die Altersarmut.

Noch immer ist der Zugang zu Bildung sozial definiert, sinkt der qualitative Wohlstand die Qualität des Lebens durch Umweltzerstörung, Arbeitsverdichtung und Verlust der sozialen Sicherheit usw.

Unter dem rechtspopulistischen Dauerbeschuss zerplatzen zudem die europäischen Errungenschaften und ihrer humanitären aufklärerischen Werte zugunsten längst überholt geglaubter nationalistischer Begrenztheit; Europa schließt seine Grenzen..

Dies angesichts der immer gewaltigeren Globalisierung, wesentlich der multinationalen Konzerne, die ohne die nationalen Regierungen und Parlamente auskommen und sich gerade im TTIP neue Chancen ausrechnen, im Zuge einer weiteren wirtschaftlichen Optimierung soziale und Umweltstandards aushebeln zu können.

Trotz erlebbarer Klimakatastrophe tritt diese in den Handlungen der Politik immer noch in den Hintergrund. Die ökologische Endlichkeit der Erde und Klimakatastrophen werden immer deutlicher und treten dennoch immer erneut in die zweite Reihe.
Die in Deutschland endlich forciert begonnene und von den meisten trotz des hohen Preises akzeptierte Energiewende z. B. mit vielen Windrädern stockt plötzlich zugunsten der Rettung der Kohle, zugunsten der Kohlekraftwerke der alten Atomkonzerne, damit diese wenigstens die Abbruchkosten der Atomkraftwerke bezahlen können.

Zerfallen wirken die Rahmenorientierungen einer sozialistischen oder sozialen Demokratie. Desto dringender die soziale und ökologische Transformation der Gesellschaft - unserer Leitlinie des Handelns.

Dennoch entwickeln sich neue Widerstandsformen: gegen TTiP, Hambacher Forst, dem Volksbegehren „Bienensterben“ und „Fridays for Future“.

Dennoch steigt das Bedürfnis nach Orientierung, nach einer Sinnggebung außerhalb nur von Konsum und organisierter Freizeit.

Unser Tun und Handeln, unsere Leitlinien der Vielfalt und Solidarität wollen wir dagegen setzen und einladen zur Mitarbeit, damit dies unsere Gesellschaft wird.

Immer notwendiger deshalb im Verbund und Netzwerk mit anderen Verbänden und Initiativen die Forderungen der NF-Hessen. Sie treten weiter ein

- für eine nachhaltige Transformation der Gesellschaft mit der Einheit von ökonomischer, sozialer und ökologischer Entwicklung sowie einer **Ökonomie des Vermeidens**
- für eine staatliche und damit politische (mind. europäische) Stärkung der Begrenzung der Finanzmärkte und eines Panama-Kapitalismus der Finanzströme

- für ein Europa der nicht geschlossenen Grenzen und einer Willkommenskultur nach dem Grundgesetz, das Flüchtenden aus Not und Krieg eine Chance der Integration bietet und entgegensteht den fremdenfeindlich-rassistischen verdummenden Parolen rechtspopulistischen Strömungen und Parteien
- für eine neue Definition einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft im Sinne eines **qualitativen Wachstums**, nicht einer puren Erhöhung des Bruttosozialprodukt als Fetisch
- für die weitere Erhöhung des Mindestlohnes und stärkere Gleichheit der Berufschancen für Frauen und die besseren Rückkehrchancen aus der Teilzeit
- für eine Forcierung der (sozial gestalteten) Energiewende und keine Rückkehr zur veralteten Kohlekraftwerktechnologie. Am günstigsten durch dezentrale Energiegewinnung, weniger durch die riesigen Windparks der großen Konzerne
- für eine solidarische Gesellschaft mit mehr Verteilungsgerechtigkeit und einer Umverteilung des Reichtums und der ökonomischen Chancen für ein Europa, das Umwelt- und Sozialstandards sichert und mehr Mitbestimmung ermöglicht.

Regional treten wir u.a. weiter ein für

- für eine nachhaltige Begrenzung des Verkehrslärms in der Region (Auto-, Bahn- und Luftverkehr), Stopp des fortgesetzten Ausbaus des Frankfurter Flughafens sowie ein erweitertes Nachtflugverbot am Flughafen Frankfurt (gesetzliche Nacht von 22 bis 6 Uhr).-
- für eine saubere Werra und Fulda und einen verbesserten Schutz der Flüsse und des Bodens vor Ort und einer ökologischen Landwirtschaft

Die NaturFreunde Hessen bleiben Teil der Friedensbewegung und ihrer Aktionen. Sie begrüßen weiterhin die Aktionen des Widerstands gegen einen globalen und immer mehr ausufernden Finanz- und Spekulationskapitalismus. Sie treten im Sinne von UmFAIRteilen ein für eine sozial gerechtere Verteilung von Einkommen und Lohn, bleiben aktiver Teil der Bewegung gegen die Erweiterung des Flughafens Rhein-Main (Bündnis der Bürgerinitiativen“)

Für die Praxis der NaturFreunde bedeutet dies:

Solidarität ist keine Einbahnstraße der Worte, sie muss **erlebbar und mitgestaltbar** sein.

Deshalb bleiben richtig und aktuelle Grundlagen unseres Handelns:

- unsere jetzt über 125 Jahren prägenden Prinzipien der Solidarität, Vielfalt, gerechter Verhältnisse und der Nachhaltigkeit
- die Sicherung der natürlichen Grundlagen und der Nachhaltigkeit,
- das Ziel der Chancengleichheit und die Wahrung der Menschenwürde als oberstes Gebot

NaturFreunde waren und sind darüber hinaus immer erneut

- eine **Lebensform** mit dem Ziel der Entwicklung und Verwirklichung des „ganzen Menschen“ in seiner Vielfalt, seinen kreativen Potenzen, Hoffnungen und dem Angebot, sich selbst zu betätigen, selbstverantwortlich und aktiv zu sein. In der Zeit von Privatisierung und Individualisierung ist Gemeinsamkeit, sind gemeinsame soziale Erlebnisse dringende Erfahrungen und soziale Schönheit.

Unsere Stärken stärken

- **Das Alleinstellungsmerkmal des Natursportes der NaturFreunde** mit ihrem nicht auf Höchstleistungen zielenden gemeinschaftlichen und sozialen Charakter werden wir noch stärker betonen und sichtbar machen (Erlebnis geht vor Ergebnis).

Der neu gegründete „Sportverein der NatuFreunde Hessen“ wird die Kompetenzen der weit über 40 hochqualifizierten zertifizierten Trainer und Übungsleiter in den Natursportarten Bergsport, Wintersport, Wandern und Wassersport bündeln und zielgerichtet umsetzen – und in einem Netzwerk damit den Ortsgruppen zur Verfügung stehen und natursportliche Aktivitäten besser möglich machen.

- Die NaturFreunde Hessen verstärken ihr Alleinstellungsmerkmal ihrer Doppelfunktion von **Umweltschutz und Umweltnutzung**. Sie entwickeln die begonnenen **Natura Trails** weiter durch weitere Beteiligung von mehr Ortsgruppen und der Einbindung der Naturfreundejugend und ihrer Kinder- und Jugendgruppen. Sie modernisieren die Idee der „Sozialen Wanderung“ bzw. der „Sozialen Pedale“ in einem neuen/alten Projekt der „Kulturwege“.
- Die NaturFreunde Hessen setzen im Sinne der Stärkung des ehrenamtlichen Engagements und einer notwendigen Professionalisierung die Veranstaltungsreihe der **Aktiventreffen und Zukunftwerkstätten** mit gezielten praktischen Hilfen für die Mandats- und Funktionsträger in Vorstand und Hausverwaltungen fort und wirken so der zunehmenden Schwierigkeit entgegen, Funktionsträger für eine Verbands- und Gremienarbeit zu finden.
- Die erfolgreichen Projekte „**Stärkenberatung**“ und „**Demokratie leben**“ dienen dieser Arbeit und werden als Teil einer hauptamtlichen Professionalisierung fortgesetzt.
- Die NaturFreunde Hessen modernisieren und erweitern ihre inhaltliche Arbeit im Landesverband durch eine **zeitlich und inhaltlich begrenzte projektorientierte Arbeitsweise** mit notwendig vielen zeitlich und fachlichen begrenzten Mitmach-Möglichkeiten
- **NaturFreunde-Häuser sind Fixpunkte der Identität** vor Ort; sie sind darüber hinaus Aushängeschild und **wichtiger Teil der öffentlichen Wahrnehmung**. Sie können anschauliches Modell sein einer nachhaltigen Energienutzung und Zentrum für Freizeitgestaltung und Naturerlebnis.

Zudem entwickeln sie sich zu Demokratiezentren für eine vielfältiges und naturfreundeigenes Angebot von demokratischer Teilhabe, von Aktivitäten des Natursportes, gesellschaftlicher Event und Kooperationsangebot für befreundete Organisationen.

Für die weitere Stärkung und Weiterentwicklung des Häuserwerks der NaturFreunde in Hessen wird die Arbeitsgruppe Häuser im Verbund mit der Fachgruppe auf

Bundesebene geeignete Vorschläge zur Attraktivitätssteigerung, für überörtliche Zusammenarbeit und verwaltungsmäßige Entlastung erarbeiten.

- **Kommunikation nach innen und außen** wird immer zwingender, notwendiger und sinnvoller.

Dazu muss auch die Kommunikation innerhalb der NaturFreunde Hessen gestärkt werden – durch eine stärkere Digitalisierung und die unmittelbare Kontaktaufnahme mit den Mitgliedern durch beispielsweise eines Newsletter und der stärkeren Nutzungserweiterung der Website.

Trotz der oft verhängnisvollen Wirkung werden die sozialen Netzwerke (wie facebook, twitter usw.) immer wesentlicher. Mit ihnen umzugehen und sie offensiv zu nutzen wird Herausforderung der nächsten Zeit.

Gemeinsam sind wir stärker – Als ganzer Verband wirken

NaturFreunde sind selbstverständlich Teil des gesellschaftlichen Wandels. Vereinsarbeit, die Übernahme von Funktionen wird immer schwieriger, der Generationenwechsel gestaltet sich mühseliger, das Überleben und Entwickeln unserer oftmals noch selbst errichteten NaturFreundeHäuser wird häufig zur Belastung.

All das erfordert unsere gegenseitige Solidarität, die gegenseitige Solidarität der Ortsgruppen untereinander und ihrer Mitglieder, aber auch die Stärkung der überörtlichen Angebote, überörtlichen Themen, Vernetzungen und Funktionen von Landes- und Bundesverband.

Erfolgsversprechend wirkt erfahrungsgemäß ein stärkerer regionaler Verbund benachbarter Ortsgruppen mit gemeinsamen Aktivitäten und verteilten Aufgaben.

Wir werden stärker in diesen größeren regionalen Einheiten denken und handeln. Sie bieten z. B. die Chance, neben der ehrenamtlichen auch die modellhaften und erfolgreichen teil-bezahlten Aktivitäten in der Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam zu finanzieren.

Erfolgsversprechend wird immer mehr sein, untereinander sich auszutauschen, Kompetenzen zu bündeln, bei Veranstaltungen und Wanderungen gemeinsame Angebote zu machen usw.

Im stillen Kämmerchen werden die NaturFreunde nicht überleben. Im Sinne einer Stärkung des gemeinsamen Gesamtverbandes werden die NaturFreunde Hessen verstärkt mitarbeiten an einer gemeinsamen Identitätsfindung und gemeinsamen Darstellung nach innen und nach außen. NaturFreunde müssen in die Öffentlichkeit treten, Aufmerksamkeit erregen, öffentlich sein, wirken und handeln.

Die projektierten bundesweiten Kampagnen (z. B. Aktionstage gegen Rassismus) - jeweils unter dem Oberbegriff der Nachhaltigkeit - bilden eine hervorragende Aktivitätschance für die Arbeit vor Ort, im Landes- und Bundesverband.

All dies wird die Ortsgruppen und Fachgruppen und damit den gesamten Verband stärken, uns als NaturFreunde zukunftsfähig machen. Garantiert und messbar.

Stärken sehen - Schätze heben - Verantwortung übernehmen -

NaturFreunde bewegen

Änderung Richtlinien Häusersolidaritätsfonds

Änderung in 1. Kapitel "3. Beitrag"

Einfügung einer "0,00 €" in die erste Zeile der Tabelle (grau unterlegt).

3. Beitrag

3.1. Häuserbesitzende Mitglieder leisten einen jährlichen, umsatzabhängigen Beitrag in Höhe von:

Brottoumsatz von ...	Bruttoumsatz ... bis	Abgabe
0,00 €	4.999,99 €	50,00 €
5.000,00 €	14.999,99 €	100,00 €
15.000,00 €	29.999,99 €	150,00 €
30.000,00 €	99.999,99 €	250,00 €
---	über 100.000,00 €	350,00 €

Der Jahresumsatz wird aus der Summe der Einnahmen der Bewirtschaftung sowie den Übernachtungs- und Campingplatzgebühren errechnet.

Bei verpachteten NaturFreunde-Häusern sind 10% aus der Jahrespachtsumme abzuführen, max. 700,00 €.

Mitglieder ohne Haus zahlen einen jährlichen Beitrag von 50,00€.

Mehr Klarheit für Ortsgruppen mit Häusern, die keinen Umsatz haben.

Änderung Richtlinien Häusersolidaritätsfonds 2

Änderung der Formulierung in Kapitel "3. Beitrag, Absatz 3.2. des Häusersolidaritätsfonds"

Fassung von 2016	Änderungsantrag
3.2. Die Mitglieder melden dem Landesvorstand zum Ende des ersten Halbjahres den Umsatz des letzten Wirtschaftsjahres. Der jeweilige Jahresbeitrag ist bis zum 30.11. des laufenden Jahres an den Landesvorstand zu entrichten.	3.2. Die Mitglieder ermitteln während des Jahres den zu entrichtenden Beitrag für das vorhergehende Jahr (siehe Absatz 3.1) und zahlen diesen bis zum 30.11. auf das Konto des Landesverbandes ein.

Abbau von Bürokratie und Anpassung an reales Handeln. Die Beiträge beruhen auf dem Jahresumsatz des Vorjahres.

Papierfreier Versand

Die Unterlagen für Landesausschüsse und Landeskonferenzen sollen an Delegierte und Ortsgruppen weitestgehend digital versendet werden. Gedruckte Unterlagen können weiterhin auf Wunsch erhalten werden.

Sollten Unterlagen (auch unabhängig von Landesausschüssen und -konferenzen) als gedruckte Version erforderlich sein, wird auch hier auf einen ressourcenschonenden Verbrauch geachtet, indem doppelseitig gedruckt und nicht nur FSC-zertifiziertes, sondern weitestgehend recyceltes Papier verwendet wird.

Wir als Naturfreunde haben eine über hundertjährige Geschichte als Verband, der sich für Natur- und Umweltschutz einsetzt, und haben uns dabei über die Jahre gewandelt um neuen Herausforderungen und Problemen gerecht zu werden.

Im 21. Jahrhundert nun ist übermäßiger Energie- und Ressourcenverbrauch eines der großen Themen und so sollten wir auch im Kleinen beginnen, unnötigen Verbrauch zu minimieren, wo dies möglich ist.

Digitaler Versand spart Papier und Toner, Strom und Benzin im Versand und schlussendlich auch Geld, das in andere nachhaltige Projekte und Veranstaltungen investiert werden könnte. Die Nutzung von recyceltem Papier ist deshalb so wichtig, weil dadurch die bereits verwendeten Rohstoffe länger im Umlauf bleiben. Das FSC-Siegel steht zwar für Produkte aus Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft, lenkt aber davon ab, dass das wesentliche Ziel die Reduzierung des Rohstoffverbrauchs sein sollte.

Zudem ist das 21. Jahrhundert auch das Zeitalter der Digitalisierung, die auch als Verband längst erreicht hat. Eine digitale Version der Unterlagen lässt sich leichter an interessierte Mitglieder versenden, um sie vielleicht als Gäste oder Delegierte für Konferenzen und andere Gremien zu gewinnen. Hinzu kommt, dass mehr und mehr Menschen (auch bei den NaturFreunden) primär mit digitalen Notizen und Unterlagen arbeiten.

Somit ist es uns als Naturfreundejugend gleich ein doppeltes Anliegen, den Versand von Unterlagen für Landeskonferenzen und -ausschüsse zu digitalisieren.

Versand der schriftlichen Publikationen

Die Landeskonferenz empfiehlt:

Beim Versand der schriftlichen Publikationen wird die versandte Menge hinterfragt. Vielmehr werden sie auf ausdrückliche Anforderung hin in höherer Anzahl verschickt.

Häufig werden Publikationen weggeschmissen, weil sie in zu hoher Anzahl zugeschickt wurden. Das widerspricht der Nachhaltigkeit und kostet außerdem zu viel (siehe Antrag Kostensenkung).

125 Jahre NaturFreunde -- Das Feuer am Brennen halten

Die Landeskonferenz empfiehlt:

Die NaturFreunde Hessen, Landesverband, Bezirke, Orts- und Fachgruppen, die Naturfreundejugend Hessen organisieren das Jahr 2020 als das Jahr der 125 Jahre NaturFreundeBewegung mit vielfältigen Aktionen und Kampagnen, Wanderungen, Diskussionen, Runden Tischen, Sternfahrten, politischen Veranstaltungen zur ökologisch-sozialen Transformation.

Dabei unterstützen sie die vom Bundesverband initiierte Kampagne unter dem Stichpunkt „125“ durch geeignete Veranstaltungen-

Der Landesvorstand wird beauftragt, dazu modellhafte aktivierende Veranstaltungsvorschläge zur Verfügung zu stellen.

Im nächsten Jahr bestehen die NaturFreunde nach ihrer Gründung in Wien 125 Jahre - in Deutschland 10 Jahre später.

- Das Jahr 2020 muss deshalb ein Jahr des Stolzes über diese Erfolgsgeschichte sein,
- stolz auf die internationale Verbreitung,
- stolz auf die sozialen, touristischen, umweltschützenden, natursportlichen, kulturellen und gesellschaftspolitischen Leistungen,
- stolz auf unser Häuserwerk und die natursportlichen Angebote.

Der Gründungskontext hat sich sicher seit dem Jahre 1895 geändert - die Notwendigkeiten und Angebote sind andere und moderner geworden. Auch die Zielgruppen und das damalige Arbeitermilieu haben sich geändert, die politische Einbindung nicht mehr so einfach, die Gesellschaft komplexer.

125 Jahre müssen deshalb sein auch Feuer für die Gegenwart. Unsere Aufgaben

- für das Eintreten für friedliche Lösungen,
- für den Schutz von Umwelt im Zuge des Klimawandels,
- für ein freiheitliches und soziales Europa,
- für eine ökologisch-soziale Transformation der Gesellschaft
- für mehr qualitatives Wachstum und eine Kultur der Bescheidenheit

Erhalt des Bannwaldes und Schutz der Wälder

Unsere Wälder, insbesondere Bannwald wird aus wirtschaftlichen Interessen geopfert. Naturfreunde müssen sich aktiv für den Erhalt der Wälder einsetzen und dafür kämpfen, dass Wälder und Bannwälder erhalten bleiben. Seit Jahrzehnten wird im Rhein-Main-Gebiet Wald für Flughafen, Straßenbau und Kiesabbau vernichtet. Gerade in diesem Ballungsgebiet ist aber die Erhaltung des Waldes lebensnotwendig. Sie fordern, dass durch die Rodungen keine Tatsachen geschaffen werden und deshalb die Entscheidungen im laufenden Gerichtsverfahren vor dem Verwaltungsgerichtshof in Kassel abzuwarten ist. Ergänzend fordern sie eine Umweltverträglichkeitsprüfung durch unabhängige Gutachter.

Wald hat weltweit im Wesentlichen drei Hauptfunktionen:

- Die **ökologischen** Waldfunktionen zum Schutz der Lebensgrundlagen und der Lebensräume von Mensch und Tier.
- Der Wald hat auch vielfältige **soziale** Aufgaben zur Naherholung und für unsere Freizeitgestaltung.
- Als bedeutender Wirtschaftsfaktor zur Produktion von Holz und Biomasse hat der Wald auch eine **ökonomische** Funktion:

Die ständig wachsende Weltbevölkerung, die unstillbare globalisierte Gier nach Wachstum und Profit führt zu einem gigantisch ansteigenden Ressourcenverbrauch und der damit einhergehenden weltweiten dramatischen Bedrohung unserer Wälder. Hierbei richtet sich der Blick oftmals nur auf den Raubbau an den für unser Weltklima so wichtigen Regenwäldern Südamerikas und in Asien. Doch auch die riesigen borealen Nadelwälder der nördlichen Erdhalbkugel sind akut vom Klimawandel und dem Heißhunger nach Rohstoffen gefährdet.

Und auch bei uns in Europa wird in dramatischer Weise Hand an die letzten Urwälder in der Ukraine und in Rumänien gelegt. Aber auch bei uns In Deutschland, und insbesondere auch in den dicht besiedelten Ballungsgebieten spielt der nachhaltige Schutz der Wälder meistens eine untergeordnete Rolle gegenüber wirtschaftlichen Profitinteressen. Bestehende Schutzgebietsausweisungen wie bspw. Bannwaldverordnungen werden durch fadenscheinige Kompensations-Arithmetik und wirtschaftsfreundliche behördliche Genehmigungspraxis oftmals ausgehebelt.

Für einen nachhaltigen Schutz unserer Wälder ist daher auf allen gesellschaftlichen unpolitischen Ebenen ein sofortiges Umdenken nötig.

Frankfurt soll zur Ökomodellregion in Hessen benannt werden

Der Landesverband Hessen möge sich gegenüber der Stadt und dem Land dafür einsetzen, dass Frankfurt zur Ökomodellregion in Hessen benannt werde.

Seit Juni 2018 gibt es in Hessen 5 neue Ökomodellregionen, den Landkreis Marburg-Biedenkopf, die Landkreise Odenwald und Darmstadt-Dieburg (als Träger) mit den Partnern Landkreis Groß-Gerau und der Stadt Darmstadt-Süd, den Landkreis Waldeck-Frankenberg, Landkreis Lahn-Dill und Gießen (Lahn-Dill-Gießee und den Landkreis Vogelsberg. Diese Regionen erhalten über zunächst 2 Jahre Fördergelder von jeweils 50.000 Euro für Ökolandbau und Personalkostenzuschuss. Hier sollen gezielt Wertschöpfungsketten gestärkt und neu aufgebaut werden.

Diese Art des Landbaus und der Weiterverarbeitung verbietet es, Glyphosat und andere Herbizide einzusetzen. Ein Ziel, dass das Frankfurter Aktionsbündnis glyphosatfreies Frankfurt (AgF) verfolgt. Das AgF wurde im vergangenen Jahr von vier Umweltverbänden gegründet, den NaturFreunden, dem BUND, dem NABU und Greenpeace. Derzeit ist das AgF in Gesprächen mit Politikern und Landwirten, sowie Vertreter*innen von VGF und DB an einem vom Frankfurter Umweltamt einberufenen Runden Tisch.

Energiewende ohne Atom und Kohle

Die NaturFreunde Hessen fordern:

- **Stopp der Energiegewinnung durch Atom und Kohle!**
- **Ausbau und Förderung alternativer Energien, vorzugsweise in dezentralen Strukturen, damit auch auf Kohle- und Atomstromimporte verzichtet werden kann**
- **Förderung von Entwicklung und Markteinführung effizienter Speichersysteme als Langzeit-Stromspeicher**
- **übergangsweise Erhalt von klimafreundlichen, modernen Gaskraftwerken und kommunalen Blockheizkraftwerken zur Sicherung der Versorgung**
- **Regulierung der Strompreise zwecks Unterbindung überhöhter Profite der Energiegiganten**

Nach der Explosion des Atomreaktors in Tschernobyl am 26. April 1986 und der Atomkatastrophe in Folge von Erdbeben und Tsunami in Fukushima am 11. März 2011, nach den bis heute nicht bewältigten Folgen dieser Katastrophen und angesichts der Unmöglichkeit, sichere Lagerstätten für den Atommüll zu finden, angesichts des Abschmelzens von Gletschern an den Polen und den Hochgebirgen und den noch nicht absehbaren Folgen für die Meere, tiefliegende Länder und das Weltklima, und angesichts der Tatsache, dass jetzt schon die vorhandenen Klimaveränderungen tiefgreifende Folgen für das ökologische Gleichgewicht bei Pflanzen und Tieren zeitigen, ist es Zeit, nicht nur Absichtserklärungen abzugeben, sondern zu handeln.

Agrarwende jetzt!

Die NaturFreunde Hessen fordern die Bundesregierung auf, gesetzliche Grundlagen dafür zu schaffen, ggf. auch auf europäischer Ebene zu initiieren, dass

- kleine, ökologisch arbeitende Betriebe Vorrang genießen vor Agrarfabriken und Massentierhaltung (z.B. bei der Förderung)
- der Einsatz von Neonikotinoiden verboten und dadurch überflüssig wird, dass Landwirte sich an den in zertifizierten Bio-Betrieben entwickelten vielfältigen alternativen Methoden zu orientieren haben. Die unqualifizierte Flächenprämie ist durch gezielte Förderung ökologisch arbeitender Betriebe zu ersetzen

Es sollen keine Ausnahmegenehmigungen für Neonikotinoide und andere Pestizide erteilt werden.

- Massentierhaltung so weit heruntergefahren wird, dass auf den Einsatz von Antibiotika verzichtet werden kann und weniger Gülle auf die Felder ausgebracht wird und damit endlich die EU-Nitratrichtlinie im deutschen Recht umgesetzt wird.

Das Grundwasser wird von übermäßigem Gülleintrag mit Nitraten vergiftet und entspricht an vielen Stellen schon nicht mehr der Trinkwasserverordnung.

Bienen und andere Insekten, Vögel und alle anderen Tiere, die mit uns leben, können nicht warten, bis großindustrielle Agrarbetriebe "freiwillig" auf ihre Gewinne verzichten. Wollen wir wirklich warten, bis der letzte Baum gefällt, der letzte Fisch gefangen, der letzte Boden vergiftet, die letzte Biene gestorben ist, bis wir merken, dass man Geld nicht essen kann?

Verkehrswende jetzt!

Die NaturFreunde Hessen fordern eine Verkehrswende, die diesen Namen verdient.

Dazu gehören

- Ausbau der öffentlichen Verkehrsangebote in Stadt und Land durch Ausbau des Schienennetzes und den Einsatz von abgasgereinigten Bussen
- Verdichtung der öffentlichen Verkehrsangebote zwischen 5 und 24 Uhr
- Ausarbeitung von Umsteigeverbindungen mit garantierten, schnellen Anschlüssen
- Sperrung von Autospuren bei mehrspurigen Straßen für Busse
- Unentgeltliche Nutzung des ÖPNV für alle
- naturverträglicher Ausbau von Radwegen in Stadt und Land
- Förderung von Fahrzeugen mit klimaneutralen Antrieben
- Streichung aller innerdeutschen Flüge
- Beendigung der steuerlichen Begünstigung von Flügen
- Verstärkung des Gütertransportes durch die Bahn, hierzu sozial- und naturverträglicher Ausbau des Schienennetzes und Einführung elektronisch gesteuerter Transportsysteme auf der Schiene

Dem berechtigten Bedürfnis der Bevölkerung nach Mobilität ist zu entsprechen. Jedoch darf dies nicht durch immer mehr Straßenbau und damit immer mehr Flächenverbrauch geschehen. Vielmehr sind öffentliche Verkehrsmittel zu begünstigen, die, wenn sie finanziell attraktiv sind und gute Verbindungen gewähren, von der Bevölkerung besser angenommen werden und dadurch viele Fahrzeuge mit ein oder zwei Insassen ersparen. Ein Verkehrskonzept, das auch die Querverbindungen in den Städten und die Bedienung abgelegener Ortschaften auf dem Land beinhaltet, trägt zu kürzeren Fahrzeiten und damit höherer Akzeptanz bei. Intelligente Computersysteme sollten es möglich machen, die Fahrpläne flexibel am Bedarf zu orientieren. 1 Euro pro Tag ist zumutbar und trägt zur Wertschätzung des Netzes bei. Die Steuern, die für die restlichen Kosten aufgewendet werden müssen, können einerseits durch höhere Besteuerung von SUVs wegen unverhältnismäßigen Ressourcenverbrauchs und auch wegen hohen Platzbedarfs, Flugzeugen und weiteren Treibstoffverbräuchern kompensiert werden, außerdem ersparen sie alternativ zu erwartende volkswirtschaftliche Kosten für Reparaturen an Umwelt und Klima.

Keine Mittelkürzung für Regionalpark

Die Naturfreunde Hessen fordern die Hessische Landesregierung und die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH auf, sich im Aufsichtsrat der Fraport für eine Fortsetzung und regelmäßige Erhöhung der Fördergelder für den Regionalpark Rhein-Main einzusetzen.

Das Land Hessen und die Fraport AG sind die größten Geldgeber für den Regionalpark Rhein-Main. Letztere will ihre Zahlungen im Jahr 2021 ganz einstellen. Die übrigen Gesellschafter sollen nun in die Bresche springen.

Die Stadt Rüsselsheim hat nicht nur Opel zu bieten, wie viele Ortsfremde denken. Die Stadt am Main ist auch Gesellschafter der Regionalpark-Gesellschaft Ballungsraum Rhein-Main. Eine Fahrrad- und Wanderroute verläuft entlang der südlichen Mainseite. Sie verbindet den Horlachegraben mit dem Mainufer und führt weiter in Richtung Raunheim. Kulturell hat Rüsselsheim ebenfalls einiges zu bieten. Entlang der Strecke können sich Ausflügler an Stelen unter anderem über den Opelsteg, den Verna-Park, die Opelvillen und die Festung informieren. Doch das kleine Paradies im Rhein-Main-Gebiet scheint ebenso bedroht wie die Paradiese vieler Anrainergemeinden, Landschaften und Erholungsgebiete innerhalb des Regionalparks.

Die Finanzierung des Regionalparks erfolgt im Wesentlichen durch Gesellschafterbeiträge, Zuschüsse des Landes Hessen und durch Geld der Fraport AG. Seit der Gründung des Regionalparks unterstützt Fraport die Gesellschaft auf freiwilliger Basis. Die Förderzusagen wurden jedoch von 800 000 Euro im Jahr 2010 schrittweise reduziert. 2020 sollen es nur noch 400 000 Euro sein. Ab 2021 werden die Zahlungen ganz eingestellt.

Dass dies ein politischer Skandal ist, sehen nicht nur die NaturFreunde so. Ähnliche Reaktionen gibt es unter anderem aus dem Kreis Groß-Gerau und bei vielen anderen Politikern: „Für mich ist das ein politischer Skandal, wir müssen jetzt in die Bresche springen“, sagte Landrat Thomas Will (SPD) im Regionalausschuss des Kreises. Die Kreistagsfraktionen sehen den Rückzug der Fraport aus den Geschäften des Regionalparks sehr kritisch.

Deshalb sollte Fraport ihrer Verantwortung für die Region gerecht werden. Am Geld könne es jedenfalls nicht liegen, vermeldete Fraport doch für 2018 ein Umsatzplus und steigende Passagierzahlen.

Es ist für uns NaturFreunde unerträglich wie die Fraport mit diesem Thema umgeht. Bei einem Jahresgewinn von rund 450 Mill. € in 2018 müssen die seitherigen Fördermittel beibehalten und jährlich so angepasst werden, dass die Arbeit des Regionalparks auch weiterhin funktioniert.

Da ist die Fraport den geplagten Anrainern und der Umwelt rund um den ständig

wachsenden Flughafen mehr als schuldig.
Ein zusätzlicher Finanzierungsanteil durch die Kommunen und Landkreise kann nicht durch die Senkung der Fraportmittel erzwungen werden.

Das Land Hessen und die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH besitzen die Aktienmehrheit der Fraport AG. Sie sollen sich im Aufsichtsrat für eine Durchsetzung unserer Forderung stark machen.

Die NaturFreunde Hessen erneuern ihre Forderungen nach

- **Maßnahmen zur Verringerung der Flugbewegungen, z. B. durch die Verlagerung von nationalem Flugverkehr und grenzüberschreitenden Kurzstreckenflügen (unter 800 km) auf die Schiene.**
- **Einen entsprechend sozial- und naturverträglichen Ausbau Bahninfrastruktur**
- **Schluss mit indirekter Subventionierung des klimaschädlichen Flugverkehrs durch**
 - **Einführung einer Steuer für Flugbenzin (Kerosinsteuer)**
 - **Mehrwertsteuer auch für internationale Flüge**
- **Ein absolutes Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr (gesetzliche Nacht)**

Der Flugverkehr trägt in hohem Maße zur Klimaveränderung bei. Die Flugbewegungen wachsen ständig und damit auch die schädlichen Auswirkungen auf das Klima.

Das Flugzeug ist mit weitem Abstand das klimaschädlichste Verkehrsmittel-
„Zum Vergleich: Auf der Strecke München - Berlin verbraucht ein Passagier mit dem ICE ca. 45 kg CO₂ und mit dem Flugzeug ... ca. 310 kg CO₂, also fast das Siebenfache. Angaben für Hin- und Rückreise (Quelle: Atmosfair).

Besonders auf Kurzstrecken besteht eine hohe Klimaschädlichkeit des Luftverkehrs gegenüber anderen Verkehrsmitteln, besonders der Bahn.

Die Klimaschädlichkeit beruht nicht nur auf dem Ausstoß von CO₂. Auch andere bei der Verbrennung von Kerosin entstehende Substanzen wie Stickoxide, Aerosole und Wasserdampf tragen zur Erwärmung der Erdatmosphäre bei.

Eine Reduzierung des Flugverkehrs ist damit unumgänglich, wenn wir künftige Generation vor den Folgen des Klimawandels schützen wollen.

Neben der Klimaschädlichkeit belastet der Flugverkehr, besonders in den Flughafenregionen, die Menschen unzumutbar mit gesundheitsschädlichen Abgasen und (Ultra)Feinstäuben sowie Lärm.

Durch die steuerliche Bevorzugung des Luftverkehrs gegenüber dem Schienenverkehr wird der Wettbewerb zu Lasten der Bahn und anderer umweltfreundlicher Verkehrsmittel verzerrt.

Durch die Befreiung von der Kerosinsteuer gehen dem Staat ca. EUR 7,2 Mrd p.a. und durch die Befreiung von der Mehrwertsteuer auf internationale Flüge weitere ca. EUR 4,2 Mrd. p.a. verloren.

NaturFreunde KlimaFonds Unser Beitrag zur Klimagerechtigkeit

Die NaturFreunde Hessen unterstützen des KlimaFonds der NaturFreunde Internationale.

Sie werben bei den Teilnehmer*innen ihrer Reisen für den KlimaFonds und empfehlen dies auch den Gliederungen des Verbandes.

Fliegen schädigt unser Klima! Der Klimawandel hat in vielen Teilen der Welt schon heute dramatische Auswirkungen auf die Ökosysteme, die biologische Vielfalt und damit auch auf das Leben der Menschen. Verstärkt betroffen sind die Länder des globalen Südens, deren Bevölkerung nur einen sehr geringen Anteil am globalen Flugverkehr hat.

Der NaturFreunde-KlimaFonds bietet die Möglichkeit, als Ausgleich für Flug- und PKW Reisen Klimaschutzprojekte der NaturFreunde in Afrika zu unterstützen und so einen persönlichen Beitrag zu mehr Klimagerechtigkeit zu leisten. Die Höhe der Zahlungen orientiert sich an den verursachten Treibhausgasemissionen.

Alle Zahlungen fließen zu 100% in konkrete Projekte der NaturFreunde Afrika.

Nähere Infos einschl Berechnungstabelle auf
www.climatefund.nf-int.org

Solidarität mit #FridaysForFuture

Die NaturFreunde Hessen solidarisieren sich mit der FridaysForFuture Bewegung. Wir begrüßen, dass sich Schüler*innen mit den Themen Klimawandel und Nachhaltigkeit beschäftigen und diese auf die Straße tragen. Wir unterstützen die Schüler*innen in ihren Forderungen nach konsequenter Klimapolitik und einer lebenswerten Zukunft.

Die Sanktionierung der Jugendlichen und ihrer Eltern durch Verweise oder gar Strafgebühren lehnen wir ab.

Die NaturFreunde Hessen fordern die politisch Verantwortlichen auf, schnellstens durch konkrete Maßnahmen auf die Forderungen der Jugendlichen zu reagieren.

Die NaturFreunde Hessen beteiligen sich nach Möglichkeit an den freitäglichen Demonstrationen und demonstrieren ihre Unterstützung ggf. durch Aktionen, Leserbriefe etc.

Seit Ende 2018 gehen, dem Vorbild von Greta Thunberg aus Schweden folgend, jeden Freitag zehntausende, teilweise hunderttausende Schüler*innen in Hessen und auf der ganzen Welt auf die Straße. Sie kritisieren das Versagen in der Klimapolitik und befürchten, von der ganzen Wucht des Klimawandels getroffen zu werden. Unter dem Motto #FridaysForFuture und #KlimaStreik setzen sie sich für eine radikale Wende in der Umwelt- und Klimapolitik ein.

Die Streikenden bekommen viel Gegenwind aus der Wirtschaft und Politik. Mit einer Mischung aus Populismus und Strohmann-Argumenten wird einer notwendigen inhaltlichen Debatte aus dem Weg gegangen. Es ist deshalb an dieser Stelle wichtig, dass sich möglichst viele gesellschaftliche Akteur*innen mit dieser Bewegung solidarisieren, um ihr den Rücken zu stärken.

Keine Bundeswehrauftritte auf künftigen Hessentagen!

Die Naturfreunde Hessen lehnen Auftritte der Bundeswehr in jeglicher Form auf künftigen Hessentagen ab und beteiligen sich an den Protesten dagegen.

Die Naturfreunde Hessen fordern die Landesregierung auf, dafür zu sorgen, dass Bundeswehrauftritte auf zukünftigen Hessentagen nicht mehr stattfinden.

Ursprüngliches Ziel der Hessentage war zunächst bei der Gründung im Jahre 1961 die zahlreichen Flüchtlinge und Heimatvertriebene mit den ansässigen Bewohnern Hessens zusammenzuführen und so den Neuankömmlingen ein Heimatgefühl zu vermitteln.

Ein Schwerpunkt bei den Hessentagen ist nach wie vor die Darstellung des Brauchtums, hier werden insbesondere die vielen Trachten der Hessen sowie der Neubürger zur Schau gestellt.

Die heutigen Hessentage spiegeln den modernen Lebensstil wider. Zu sehen sind Konzerte zeitgenössischer Künstler, ein Querschnitt aus Industrie und Handwerk, Tourismus und Natur, Ausstellungen verschiedener Landesbehörden sowie Vereine und Verbände.

Die Bundeswehr ist weltweit und zum Teil auch ohne UN-Mandat an Kriegseinsätzen beteiligt. Auf Volksfesten wie dem Hessentag möchte die Bundeswehr die Menschen von solchen Militäreinsätzen überzeugen und junge Leute -zum Teil auch Minderjährige in einem Alter unter 18 Jahren - für den Kriegsdienst anwerben.

Veranstaltungen wie der Hessentag sollen das friedliche Zusammenleben verschiedener Bevölkerungsgruppen zeigen. Zu diesem Thema passt es nicht, dass Waffen, Fahr- und Flugzeuge für die Kriegsführung vorgeführt werden, auf und in denen bereits kleine Kinder herumklettern dürfen.

70 Jahre Grundgesetz

Ja zum Grundgesetz! Ja zu den Grundrechten und Ja zu ihrer materiellen Umsetzung!

Die NaturFreunde Hessen bekennen sich zu den Grundrechten des Grundgesetzes, die vor 70 Jahren als Lehre aus der Nazibarbarei und dem verlorenen Krieg als gemeinsame Werte der bundesrepublikanischen Gesellschaft beschrieben wurden.

Die NaturFreunde Hessen fordern nicht nur den Erhalt dieser Werte und wehren sich gegen weitere Verwässerung durch einschränkende Klauseln, sondern fordern auch deren bessere materielle Umsetzung. Als Beispiele für nicht ausreichend verwirklichte Grundrechte mögen dienen:

- die Menschenwürde für ALLE Menschen (nicht nur für Deutsche)
- die Gleichberechtigung von Mann und Frau (nicht nur am Frauentag)
- die Gleichstellung und der Schutz von Benachteiligten und Diskriminierten
- die Sozialverpflichtung des Eigentums

Wir fordern die Einsetzung einer Kommission, die 30 Jahre nach dem Fall der Mauer die materielle Umsetzung der viel beschworenen "Werte" des Grundgesetzes berät. Dazu müssen auch Jugendliche, Wissenschaftler, Künstler und Intellektuelle einbezogen werden.

In einer Zeit, in der erstarkte rechte Parteien an den Grundfesten der Demokratie rütteln, die Gewalt von Rechts zunimmt und Menschen anderer Meinung, Herkunft, Hautfarbe, Religion o.ä. bedroht, in der Egoismus und Profitstreben das soziale Miteinander gefährden, wenn nicht zerrütten, in der finanziell starke Lobbyisten den demokratischen, gleichberechtigten Meinungsbildungsprozess manipulieren, muss es eine Rückbesinnung auf die ursprünglichen Werte und Intentionen des Grundgesetzes geben.

Die materielle Umsetzung kann z.B. durch in der in Berlin bereits geforderten Enteignung von Grundstücks- und Häuserspekulanten bestehen, oder in einer Steuergesetzgebung, die endlich auch die Superreichen und die großen Kapitalgesellschaften an der Finanzierung staatlicher Aufgaben beteiligt. Wenn die Öffentlichkeit an den Diskussionsprozess der Kommission angeschlossen wird, gäbe es die Chance, eine bessere Kenntnis und größere Akzeptanz der grundgesetzlichen Werte in der Bevölkerung zu verankern.

Tag der Befreiung - Feiertag

- Die NaturFreunde Hessen unterstützen die Forderung der NaturFreunde OG Frankfurt an die Stadt Frankfurt, im kommenden Jahr anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung von Faschismus und Krieg, diesen Tag als würdigen Festakt gemeinsam mit allen demokratischen Kräften in Frankfurt zu begehen.
- Wir fordern, dass der 8. Mai als Tag der Befreiung von Faschismus und Krieg endlich ein offizieller Feiertag wird.

Der 8. Mai 1945 war der Tag, an dem die bedingungslose Kapitulation aller Wehrmachtsteile (Marine, Heer, Luftwaffe) in Kraft trat und der 2. Weltkrieg in Europa beendete wurde. Durch seinen symbolischen Charakter kommen ihm unterschiedliche Bedeutungen zu. Für die einen ist es der Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus, für andere noch immer der Tag der Kapitulation und der deutschen Niederlage.

Deutschland 1945 - Das "tausendjährige" Nazi-Reich versank in einem Meer aus Blut und Tränen. Als am 8. Mai die Waffen endlich schwiegen, waren mehr als 60 Millionen Menschen tot. Gefallen an der Front, ermordet in Konzentrationslagern, verbrannt in Bombennächten, gestorben an Hunger, Kälte und Gewalt auf der großen Flucht.

Die Bilanz des Zweiten Weltkrieges ist erschütternd: Über 60 Millionen Menschen starben, mehr als sechs Millionen europäische Juden wurden ermordet. Tausende Sinti und Roma, Menschen mit Behinderung, politisch Andersdenkende und Homosexuelle wurden verfolgt und getötet. 17 Millionen Menschen waren verschollen. Weite Teile Europas waren zerstört.

In Frankreich, Tschechien und der Slowakei ist der Tag ein offizieller Feiertag. In Russland ist der 9. Mai als „Tag des Sieges“ ebenfalls ein Feiertag.

Spätestens seit der Rede Richard Weizäckers zum 40. Jahrestag des 8. Mai, gilt er auch in der Bundesrepublik als „Tag der Befreiung“ vom Nationalsozialismus. Weizsäcker betonte dabei, dass der 8. Mai vor allem ein Tag der Erinnerung an die unmenschlichen Leiden auf allen Seiten sei.

Wir greifen gemeinsam mit anderen demokratischen Initiativen den Gedanken auf und fordern, ihn als offiziellen Feiertag einzuführen.

Abrüsten statt Aufrüsten!

Naturfreunde setzen sich für den Frieden ein und sind gegen eine Erhöhung der Rüstungskosten. Wir sind somit gegen die Militarisierung Europas und für die Verwendung dieser Mittel im vielfältigen sozialen und ökologischen Bereich. Steuermittel sollen den Menschen zu Gute kommen und ökologischen und sozialen Projekten dienen und nicht einer Aufrüstung.

Appell

Naturfreunde, zeigt Euch mit Eurer Ortsgruppe in der Öffentlichkeit, bekennt Farbe und unterstützt die Friedensinitiativen durch die Teilnahme an politischen Bündnissen, Auftritten und Kampagnen in den Kommunen, Landes- und bundesweit sowie der Teilnahme an Friedensmärschen.

Der Verteidigungsetat soll noch weiter verstärkt werden. Unsere Regierung plant eine Steigerung der Rüstungsausgaben auf 80 bis 85 Milliarden Euro. Es rasseln wieder einmal die Säbel. Durch die geplante Aufkündigung des INF-Vertrages (Intermediate Range Nuclear Forces, zu Deutsch: nukleare Mittelstreckensysteme) und die beabsichtigte Modernisierung der Atomwaffen besteht die Gefahr eines atomaren Wettrüstens. Das müssen wir unbedingt verhindern. Die Menschheit insbesondere in Europa werden damit einem unverantwortlichen Risiko ausgesetzt.

Frieden sichern!

Die NaturFreunde Hessen bekennen sich zu Frieden und Völkerverständigung. Die Ostermärsche und der Widerstand gegen die Wiederbewaffnung gehören zu den Säulen der NaturFreunde-Bewegung.

Wir zeigen uns besorgt über aktuelle Entwicklungen:

- das Wieder-Erstarken nationaler Gefühle und Bewegungen sichert nicht den Frieden, sondern Egoismus, Abgrenzung und Feindseligkeit gegenüber anderen.
- das wieder belebte Gespenst des Kalten Krieges zwischen Ost und West und die damit verbundene Kündigung des INF-Vertrages, die Absichtserklärungen bezüglich der Aufstellung neuer Raketensysteme gefährden den Weltfrieden wie schon in den 70er/80er Jahren des 20. Jahrhunderts
- die Forderung, den Wehretat auf 2 % des Bruttoinlandsprodukts zu erhöhen, destabilisiert nicht nur den Frieden, sondern verhindert auch notwendige staatliche Ausgaben im sozialen oder Umweltbereich, ganz abgesehen davon, dass eine solche Prozentangabe, die von der jeweiligen wirtschaftlichen Leistung abhängt, jeglicher inhaltlichen Begründung entbehrt.

Deshalb fordern die NaturFreunde Hessen die Bundesregierung auf, zur Friedenssicherung folgende Maßnahmen durchzuführen:

- Verstärkung der diplomatischen Beziehungen zu ALLEN Großmächten der Welt
- Verstärkung der Friedensbemühungen seitens der EU an Stelle von Aufbau zusätzlicher gemeinsamer militärischer Strukturen
- Aufklärung der wirtschaftlichen Interessen, die hinter den Forderungen nach mehr Rüstung, durchaus auch sich neutral gebender Stiftungen, stecken
- konsequente Ausführung des Beschlusses: keine Lieferung von Rüstungsgütern in Krisengebiete
- Entwicklung von alternativen wirtschaftlichen Perspektiven für Regionen, in denen die Rüstungsindustrie prosperiert
- kein "Werben fürs Sterben" der Bundeswehr in Schulen, auf dem Hessentag etc.

**Keine Rüstungsexporte in kriegführende Staaten -
Keine Rüstungsexporte nach Saudi-Arabien!**

Die Naturfreunde Hessen verurteilen die Lieferung von Rüstungsgütern nach Saudi-Arabien. Saudi-Arabien gilt als einer der autoritärsten Staaten der Welt. Die saudi-arabische Regierung ist verantwortlich für die Ermordung des Journalisten Jamal Khashoggi. Saudi-Arabien ist ein am Jemen-Krieg beteiligtes Land.

Laut Koalitionsvertrag der deutschen Bundesregierung sollen keine deutschen Rüstungsgüter mehr an Länder gehen, die an einem Krieg beteiligt sind.

Die Bundesregierung hat jedoch nur wenige Tage nach ihrem Kompromiss zum Waffenexportstopp für Saudi-Arabien schon wieder die ersten Rüstungsgüter an das kriegführende Land genehmigt. Bisher sind mindestens 10.000 Menschen im Jemenkrieg getötet worden und das ganze Land und seine Bevölkerung verelendet.

Deutsche Waffen töten im Jemenkrieg, das verurteilen wir Naturfreunde auf das Schärfste!

Gefährdung der Gemeinnützigkeit - Ergänzung der Abgabenordnung

Die NaturFreunde Hessen fordern von der Bundesregierung, insbesondere dem Finanzministerium, die Abgabenordnung dahingehend zu ergänzen, dass zivilgesellschaftlich aktive demokratische Organisationen wie Attac, Campact, Lobbycontrol, Gemeingut in BürgerInnenhand usw. die Gemeinnützigkeit gerichtsfest wieder erteilt bzw. nicht entzogen werden kann.

Die NaturFreunde Deutschlands (Bundesgruppe) wird aufgefordert, sich bei der Bundesregierung hierfür nachhaltig einzusetzen.

Zivilgesellschaftliche Organisationen wie die im Antrag beispielhaft genannten sind unverzichtbarer Bestandteil im Mediengefüge.

Sie tragen Informationen bei, die von gängigen Medien eher vernachlässigt werden und aktivieren die Bevölkerung, sich für ihre Interessen einzusetzen. Dass sie manchmal für die Regierenden auch unbequem sind, kann kein Grund sein, sie von der Gemeinnützigkeit auszuschließen.

Die Zivilgesellschaft ist den Parteien und dem Staat in der Formulierung neuer Positionen oft weit voraus; siehe Atomkraft und Verkehrswesen. Es ist unerlässlich, dass neue Ideen, die zunächst Minderheitsmeinungen sind, veröffentlicht und strittig diskutiert werden können. Dazu gehört auch, dass Spenden für diese zivilgesellschaftlichen Organisationen absetzbar sind. Die Behinderung von NGOs ist nicht nur in anderen Ländern kritikwürdig, sondern auch im eigenen Land.

Der Entzug der Gemeinnützigkeit bedeutet ja nicht nur, dass Spender*innen ihre Spenden nicht mehr von der Steuer absetzen können. Es geht z.B. auch um bessere Bedingungen bei Banken und um die Möglichkeit, sich für staatliche Förderprogramme oder Fördermittel für eigene Projekte zu bewerben. Der Entzug der Gemeinnützigkeit bedeutet daher eine Untergrabung der Existenzbedingungen der jeweiligen Organisationen, in denen viel ehrenamtliche Arbeit geleistet wird, die an anderer Stelle dann wieder als unverzichtbar für die Gesellschaft bezeichnet wird.

**NaturFreunde aktiv für Respekt, Demokratie und Vielfalt
Gegen Rassismus und Antisemitismus**

Die NaturFreunde Hessen wenden sich gegen Hass und Gewalt, gegen Rassismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und nationalen Egoismus, mit denen die "Neue Rechte" zunehmend die Mitte der Gesellschaft einnehmen will.

Wir beteiligen uns an Veranstaltungen, die sich dieser Entwicklung entgegen stellen und beteiligen uns weiter an zivilgesellschaftlichen Bündnissen wie „Bunt statt Braun“.

Die NaturFreunde Hessen betreiben weiter Aufklärung im Sinne ihrer Kampagne „Aktiv für Respekt, Demokratie und Vielfalt - Gegen Rassismus und Antisemitismus“, z. B. durch Angebote zur Ausbildung sogenannter „Stammtischkämpfer“.

Wir mischen uns in Diskussionen ein, in denen versucht wird, rechte Positionen zu verbreiten.

Wir dulden keine Rechten in unseren Häusern.

Wir unterstützen uns gegenseitig, wenn jemand angegriffen wird.

Wir äußern uns öffentlich, wo dies nötig und möglich ist.

Die NaturFreunde Hessen schließen sich dem Bündnis “Hessisches Plädoyer für ein solidarisches Zusammenleben“ an

Wir werden dieses Land, das mühsam auf Trümmern, auf der Schuld der Vielen und mit der Hoffnung auf eine bessere Welt, getragen auch durch die NaturFreunde, aufgebaut wurde, nicht wieder den Rechten überlassen.

Im Übrigen siehe Begründung zu dem Antrag "Terror von Rechts"

Hessisches Plädoyer für ein solidarisches Zusammenleben

Die Würde des Menschen zu schützen ist Sinn der Demokratie

*„Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart.
Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Ansteckungsgefahren.“*

Richard von Weizsäcker

1. Die Würde des Menschen zu schützen ist Sinn der Demokratie. „Die Menschenwürde ist unantastbar“ - dieser Grundsatz ist die erste und oberste Norm unseres demokratischen Staates. Er unterliegt einem absoluten Schutzgebot. Er ist Leitgedanke allen staatlichen Handelns und des gesellschaftlichen Zusammenlebens und ist nach allem, was durch Deutsche an Unmenschlichkeit und Hass geschehen ist, nicht verhandelbar. Es geht um das Recht auf Leben, auf körperliche Unversehrtheit und um Freiheit als Kern der Menschenwürde, aber auch um Gleichheit, Respekt und Teilhabe in unserer Gesellschaft. Unsere Unterschiede und unsere kulturelle Vielfalt begreifen wir als Chance und Reichtum.

2. Gegenwärtig findet eine dramatische politische Verschiebung statt. Rassismus und Menschenfeindlichkeit sind in erschreckendem Maße gesellschaftsfähig geworden. Was gestern noch undenkbar war und als unsagbar galt, wird derzeit Realität. Viele Teile Europas sind von einer nationalistischen Stimmung, von Ausgrenzung und Entsolidarisierung erfasst. Widerspruch wird gezielt als realitätsfremd diffamiert, solidarisches Handeln von einzelnen Regierungen kriminalisiert. Humanität und Menschenrechte, Religionsfreiheit und demokratischer Rechtsstaat werden offen angegriffen. Es ist ein Angriff, der uns allen gilt.

3. Wir treten für eine offene, demokratische und solidarische Gesellschaft ein und wollen den gesellschaftlichen Zusammenhalt auf der Grundlage von Menschenwürde, Menschenrechten und sozialer Gerechtigkeit fördern. Wir treten jeder Form von Demokratiefeindlichkeit, Hass, Hetze, Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und Erniedrigung entgegen. Wir wollen noch stärker als bisher die Anerkennung von Verschiedenheit mit dem Engagement gegen Ungleichheit verbinden, in Deutschland, in Europa und weltweit.

4. Wir setzen uns ein für ein offenes, demokratisches und solidarisches Europa, das der zunehmenden sozialen Ungleichheit stärker als bisher entgegenarbeitet. Wir verteidigen das Recht auf Leben und das Recht auf Schutz und Asyl. Wir engagieren uns für ein Europa, das sich auch seinem kolonialen Erbe stellt und seiner Verantwortung für eine solidarische Weltgesellschaft gerecht wird. Gerade in der Zeit der Krise gibt es keinen anderen Weg als die Solidarität zwischen den Menschen.

5. Wir wollen beitragen zu einem zukunftsfähigen Verständnis unserer Demokratie, das sich für bisher ausgeschlossene Menschen öffnet. Wir wollen neu verhandeln, was ein gutes demokratisches Miteinander ausmacht -ohne zum Beispiel Menschen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte auszuschließen. Wir setzen uns für eine demokratische und gewaltfreie Streitkultur ein. Und wir schreiten ein, wenn die Grenzen eines guten, fairen und demokratischen Miteinanders verletzt werden.

Wir verpflichten uns, einen Diskussionsprozess zur Weiterentwicklung unserer Demokratie anzustoßen und mitzutragen. Dabei stehen wir ein für Ehrlichkeit - auch gegenüber Fehlern, die im Miteinander einer sich schnell verändernden Gesellschaft gemacht werden. Wir sehen dieses Hessische Plädoyer als Auftakt eines Prozesses. Wir wünschen uns, dass sich eine breite demokratische Mehrheit unseres Landes daran beteiligt.

<http://www.agah-hessen.de/>

Terror von Rechts konsequent mit staatlichen Maßnahmen bekämpfen!

Die NaturFreunde Hessen wenden sich gegen Hass und Gewalt, gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und nationalen Egoismus, mit denen die "Neue Rechte" zunehmend die Mitte der Gesellschaft einnehmen will.

Wir fordern von der Bundesregierung, dafür zu sorgen, dass die (Gewalt-)Taten von Rechts nicht mehr als die Handlungen von "Einzeltätern" bagatellisiert werden, sondern als Taten eines inzwischen international agierenden terroristischen Netzwerkes begriffen werden, das an vielen Stellen begonnen hat, Teile der Bevölkerung einzuschüchtern und die Grundstrukturen unseres Landes zu destabilisieren. Wie Terror wirksam zu bekämpfen ist, hat die Bundesregierung in Zeiten der RAF gezeigt. Es ist an der Zeit, sich konsequent mit staatlichen Maßnahmen dem Terror von Rechts entgegenzustellen und dies nicht den zivilgesellschaftlichen Organisationen allein zu überlassen, die darüber hinaus auch noch mit dem Entzug der Gemeinnützigkeit bedroht werden.

Die europäische Gemeinschaft definiert "Terror" wie unten beschrieben. Der Sachverhalt ist gegeben, als Beispiele mögen dienen:

- die Ereignisse rund um die NSU-Morde
- die Einschüchterung von Anwälten und Organisationen, die sich gegen Rechts wenden, durch "NSU 2.0" u.a.
- die Verstrickung von Teilen der Polizei in diese Zusammenhänge
- die bekannt gewordenen Möglichkeiten, Wahlen durch entsprechende Botschaften in sozialen Netzwerken zu beeinflussen
- die Waffenlager
- die Ablehnung des Staates durch z.B. „Reichsbürger“
- die Hassbotschaften von Musik-Bands oder auf rechten Demonstrationen, die zu wenig von der Polizei beobachtet und ggf. unterbunden werden

Definition "Terror" durch die EU:

"Jeder Mitgliedstaat trifft die erforderlichen Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die unter den Buchstaben a) bis i) aufgeführten, nach den einzelstaatlichen Rechtsvorschriften als Straftaten definierten vorsätzlichen Handlungen, die durch die Art ihrer Begehung oder den jeweiligen Kontext ein Land oder eine internationale Organisation ernsthaft schädigen können, als terroristische Straftaten eingestuft werden, wenn sie mit dem Ziel begangen werden,

- *die Bevölkerung auf schwer wiegende Weise einzuschüchtern oder*
- *öffentliche Stellen oder eine internationale Organisation rechtswidrig zu einem Tun oder Unterlassen zu zwingen oder*

- *die politischen, verfassungsrechtlichen, wirtschaftlichen oder sozialen Grundstrukturen eines Landes oder einer internationalen Organisation ernsthaft zu destabilisieren oder zu zerstören:*
- a) Angriffe auf das Leben einer Person, die zum Tode führen können;*
 - b) Angriffe auf die körperliche Unversehrtheit einer Person;*
 - c) Entführung oder Geiselnahme;*
 - d) schwer wiegende Zerstörungen an einer Regierungseinrichtung oder einer öffentlichen Einrichtung, einem Verkehrsmittel, einer Infrastruktur einschließlich eines Informatiksystems, einer festen Plattform, die sich auf dem Festlandsockel befindet, einem allgemein zugänglichen Ort oder einem Privateigentum, die Menschenleben gefährden oder zu erheblichen wirtschaftlichen Verlusten führen können;*
 - e) Kapern von Luft- und Wasserfahrzeugen oder von anderen öffentlichen Verkehrsmitteln oder Gütertransportmitteln;*
 - f) Herstellung, Besitz, Erwerb, Beförderung oder Bereitstellung oder Verwendung von Schusswaffen, Sprengstoffen, atomaren, biologischen und chemischen Waffen sowie die Forschung und Entwicklung im Zusammenhang mit biologischen und chemischen Waffen;*
 - g) Freisetzung gefährlicher Stoffe oder Herbeiführen von Bränden, Überschwemmungen oder Explosionen, wenn dadurch das Leben von Menschen gefährdet wird;*
 - h) Störung oder Unterbrechung der Versorgung mit Wasser, Strom oder anderen lebenswichtigen natürlichen Ressourcen, wenn dadurch das Leben von Menschen gefährdet wird;*
 - i) Drohung, eine der in a) bis h) genannten Straftaten zu begehen."*

Auszug aus dem Rahmenbeschluss des Rates vom 13. Juni 2002 zur Terrorismusbekämpfung, <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=celex:32002F0475> (31. 5. 2016)

Für ein soziales und demokratisches Europa!

Die NaturFreunde Hessen bekennen sich zum europäischen Gedanken des Friedens und der Solidarität der Länder untereinander.

Die Europäische Union muss weiterentwickelt werden zu einer Gemeinschaft, die Umwelt und Natur als Lebensgrundlage der Menschen schützt, Wirtschaft den Bedürfnissen der Menschen unterordnet, Steuergerechtigkeit schafft, Arbeitnehmer- und Menschenrechte sichert, Transparenz fördert und Frieden nach innen und außen gestaltet.

In diesem Sinne sind die parlamentarischen Rechte zu stärken und der Einfluss von Wirtschafts-Lobbyisten auf Rat und Kommission zurückzudrängen.

Die NaturFreunde Hessen rufen zur Beteiligung an der Wahl zum Europaparlament und zur Wahl von Parteien auf, die diese Ziele in ihrem Programm haben.

Die NaturFreunde arbeiten in Veranstaltungen und auf Demonstrationen zusammen mit allen Organisationen, die diese Ziele verfolgen.

Die EU ist derzeit in keinem guten Zustand. Die Brexit-Bestrebungen, aber auch die erstarkenden Rechtsparteien, die zwar ins Europaparlament streben, dort aber nationalistische Interessen und Standpunkte vertreten wollen, erschüttern den Zusammenhalt. Verantwortlich dafür sind u.a. die rigide Sparpolitik der einzelnen Staaten, verbunden mit Sozialabbau, das zunehmende Auseinanderklaffen von Arm und Reich, die Bevorzugung von Wirtschaftsinteressen vor denen der Allgemeinheit, Geheimpolitik und Wirtschafts-Lobbyismus in Brüssel und das damit verbundene schwindende Vertrauen der Menschen in die Gestaltbarkeit von Politik.

Gleichwohl führt nach unserer Überzeugung kein Weg an der europäischen Gemeinschaft vorbei. Wenn überhaupt aus der Geschichte Lehren gezogen werden können, dann sind es die, dass Rechtspopulismus und Nationalismus zu Hass und Zerstörung führen. Dem müssen wir entgegensetzen, dass nur Demokratie und Teilhabe zu einem friedlichen und gedeihlichen Miteinander führen.

In diesem Sinne ist in der EU noch einiges zu tun.

Absenkung des Wahlalters in Hessen

Die NaturFreunde Hessen setzen sich dafür ein, das Wahlalter für Landtags- und Kommunalwahlen auf 16 Jahre abzusenken. Dieses Wahlrecht soll höchstpersönlich sein (kann also nicht auf Andere übertragen werden) und auch für alle direktdemokratischen Instrumente gelten.

Freie Wahlen sind ein Grundrecht, das auch ohne Vorleistung in Anspruch genommen werden können muss und das Fundament unserer demokratischen Gesellschaft. Jugendliche sind bereits heute Teil dieser Gesellschaft - nicht erst morgen.

Kinder- und jugendgerechte Beteiligung muss frühzeitig beginnen. Bereits Jugendliche müssen an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen teilhaben können, die sie betreffen. Mit zunehmendem Alter und wachsender persönlicher Reife muss der Grad der Beteiligung steigen, um junge Menschen so kontinuierlich in die demokratischen Prozesse zu integrieren. Dazu gehören auch Wahlen ab einem Alter, in dem sich junge Menschen dafür interessieren und aktiv werden wollen.